

## Nur ein Wort?

### Wetterleuchten

Manchmal sind Wörter nicht das, was sie zu sein scheinen. So hat z. B. Wetterleuchten nichts mit leuchten zu tun, sondern ist verwandt mit (Frosch-)Laich. Zwar hat sich das Wort Laich heute verselbstständigt und bedeutet «von einer Schleimmasse umgebene Eier der Fische oder Amphibien». Im Mittelalter hatte es die Bedeutung von «das (Liebes)spiel; hüpfen; aufsteigen» und um 1300 schrieb man leichen und meinte «tanzen, hüpfen, spielen». (Mit «a» schreibt man Laich seit dem 18. Jh., zur Unterscheidung von Leiche.) Das Wetterleuchten «entfernt aufleuchtender Blitz ohne hörbaren Donner» meinte vor seiner Wortverschleifung «Wettertanz, Wetterspiel» und wurde um 1500 «Wetterleichen» geschrieben.

Wer seine Ferien in Österreich verbringt, kommt um den Tafelspitz, gesottenes Rindfleisch, nicht herum. Tafelspitz wird als spitz zulaufendes, gekochtes Rindfleisch beschrieben. Der Name hat jedoch nichts mit dem spitz zulaufenden Fleisch zu tun. Als Tafelspitz wurde am österreichischen Kaiserhof das hintere Ende der Festtafel bezeichnet, an dem als letztes serviert wurde. Der Kaiser wurde (natürlich) als erster bedient und er fing auch gleich zu essen an. Wenn Kaiser Franz Joseph I. satt war, legte er sein Besteck zur Seite und jeder Gast musste es ihm gleich tun und ebenso das Essen beenden. Die Personen am Ende der Tafel, die als Letztes bedient wurden, konnten meistens nur ein oder zwei Bissen herunterschlucken und waren bei weitem noch nicht satt. So gingen sie nach dem kaiserlichen Anlass noch ins Café Sacher (ohne Kaiser), wo sie dann, um den Kaiser zu Ehren, nochmals gekochtes Rindfleisch bestellten, um doch noch den Bauch voll zu kriegen. Diesem Umstand verdankt dieses Gericht seinen Namen. Übrigens, in Brasilien ist der Tafelspitz dreimal so teuer wie ein Filet, weil es dort eine beliebte Grillspezialität ist.

Und noch eine Speise mit einem bekannten Namen, bei der der Name immerhin auf den Erfindungsort hindeutet. Caprese, «zu Capri gehörend», ist auch bei uns ein beliebter Salat, der 1920 auf Capri erfunden wurde. Und nicht zufällig sind in diesem Salat die italienischen Nationalfarben grün, weiss, rot vertreten.

Grünspan «durch Einwirkung von Essigsäure und Luft entstandener giftiger grüner Überzug auf Gegenständen aus Kupfer oder Messing» hat nichts mit Span oder Späne zu tun. Vielmehr ist es «spanisches Grün», weil der aus künstlich hergestelltem essigsaurem Kupferoxid gewonnene Farbstoff aus Spanien eingeführt wurde. Hingegen kommen die spanischen Nüssli nicht aus Spanien. Zwar haben die Spanier diese in Süd- und Mittelamerika vorkommende Erdnuss entdeckt, nach Europa kamen sie aber durch die Franzosen. Spanisch bedeutet bei den Nüssli «fremd(artig), unverständlich, seltsam». In der Redewendung «das kommt mir spanisch vor», wird spanisch im gleichen Sinn verwendet.

Das Meerschweinchen hat keine Verwandtschaft mit dem Schwein. Schwimmen können die Tierchen zwar, vermutlich auch im Meer, aber sie sind sehr wasserscheu und wenn sie ins Wasser gelassen

werden, geraten sie in Panik (und sterben vielfach). Das Tierchen wurde um 1500 von spanischen Seefahrern als «Spielzeug» für die Kinder mit dem Schiff «über das Meer» gebracht. Und weil es wie ein Schwein quiekt heisst es nun Meerschweinchen. Auch der Seehund hat nichts mit einem See oder einem Hund gemeinsam. Vielmehr ist es eine Verschleifung und Umdeutung des germanischen Wortes «selha», was schlicht «Robbe» bedeutet. (Basis-Quellen: Schweiz. Idiotikon, NZZ und DWDS)

Thomas Spälti

**Bild-Legende:** Der Grünspan-Becherling-Pilz verfärbt auch das Holz auf dem er wächst. Foto: Wikipedia

